

Jürgen Grässlin: Wann endlich steigen wir in die Friedenslogik ein?

FR 16.01.2024

„Militär ist nicht die Lösung, Militär ist das Problem“

Anfang des dritten Jahrtausends scheint die Menschheit von allen guten Geistern verlassen. Jahr für Jahr verpulvert die internationale Staatengemeinschaft unglaubliche 2 200 Billionen US-Dollar für Aufrüstung, Militarisierung und Kriegsführung. Derweil schreitet die Klimakatastrophe schier ungebremst voran. Global gesehen ist der fünftgrößte Umweltverschmutzer das Militär, allen voran die US-Army.

Würde der gesunde Menschenverstand zu Rate gezogen, dann wäre die Analyse des weltweiten Militärdesasters eindeutig. Allein der Blick auf die großen Kriege des 21. Jahrhunderts offenbart: Die Kampfeinsätze in Afghanistan, im Irak, in Libyen, in Syrien, im Jemen, in der Ukraine und im Gazastreifen haben unsägliches menschliches Leid verursacht. Die Bilanz dieser Auseinandersetzungen ist katastrophal. Militär ist nicht die Lösung, Militär ist das Problem.

Doch das Schlimmste droht noch: Die „Doomsday Clock“, die Atomkriegsuhr, steht auf 1,5 Minuten vor Mitternacht. Dessen ungeachtet „modernisieren“ die Atommächte ihre Arsenale. Auch in Büchel in der Eifel sind US-Atomraketen stationiert.

In Deutschland hat sich in der Ampelkoalition eine bedrohliche Kriegsstimmung breit gemacht. Gefangen in der Kriegslogik verkündete der sozialdemokratische Bundeskanzler Olaf Scholz kurz nach dem völkerrechtswidrigen Einmarsch russischer Truppen in der Ukraine im Februar 2022 die „Zeitenwende“.

Gemeinsam mit der CDU/CSU verabschiedete der Deutsche Bundestag ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr – Geld, das seither fehlt im ökologischen Umbau der Industriegesellschaft, in der Bildung, im Gesundheitswesen, in der Pflege.

In dieser Situation hilft einzig eine radikale Umkehr, die konsequente Zeitenwende der Zeitenwende. Die Logik des Friedens muss die richtigen Fragen stellen: Wie können die Kriege schnellstmöglich gestoppt werden? Wie kann das Leid der Bevölkerung in der Ukraine, in Israel und im Gazastreifen, in den anderen, mehr als zwanzig

Kriegsschauplätzen gestoppt werden? Wie können für alle beteiligten Konfliktparteien tragbare Kompromisse aussehen?

Die Friedenslogik nutzt die Erfahrungen der wissenschaftlichen Studie „Why Civil Resistance Works“ der US-Friedensforscherinnen Erica Chenoweth und Maria J. Stephan. Diese belegt empirisch, dass gewaltfreier Widerstand wesentlich erfolgreicher ist als militärischer. Dabei werden massenhaftes Morden und die flächendeckende Zerstörung eines Landes weitgehend vermieden. Friedenslogik setzt auf gewaltfreien Widerstand und Soziale Verteidigung, von der Verweigerung jeglicher Unterstützung über Blockaden und Streiks bis hin zu Generalstreiks.

Friedenslogik ermöglicht den Menschen in Kriegsgebieten das Verlassen der Gefahrenzone, gegebenenfalls des Landes. Zugleich muss allen Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren und Deserteurinnen – auch aus Russland, Weißrussland und der Ukraine – die Flucht ins sichere Ausland ermöglicht werden.

Friedenslogik leistet umfassende humanitäre Hilfe, die das Überleben der notleidenden Menschen ermöglicht. Zugleich wird die Eskalationsspirale von Gewalt und Gegengewalt ausgehebelt, Waffeneinsatz und Rüstungsexporte werden eingestellt.

Die Friedenslogik erhebt das internationale Recht als Grundlage ihrer Aktivitäten. Das Völkerrecht muss von den Regierungen aller Länder geachtet werden, jegliche Rechtsbrüche müssen vor einem internationalen Strafgericht geahndet werden

Eine Friedenslogik setzt sich zum Ziel, dazu beizutragen, dass Waffenstillstandsverhandlungen aufgenommen und Friedensverhandlungen eingeleitet und umgesetzt werden. Diese erfolgen ohne Vorbedingungen seitens neutraler Organisationen und Personen, beispielsweise von UN-Generalsekretär António Guterres auf neutralem Boden, in Genf oder Wien.

Friedenslogik schafft und überwacht neutrale Zonen (zum Beispiel Donbass, Krim etc. in der Ukraine). Über Verträge aller beteiligten Parteien wie der UN und den Kriegsgegnern wird der Frieden langfristig abgesichert werden.

Der Ausstieg aus der Kriegslogik gelingt bei gleichzeitigem Einstieg in die Friedenslogik. Dazu aber bedarf es allerdings eines nie gekannten Kraftaktes, der unumgänglich ist, will die Menschheit überleben.